

Mittwoch, 21. Oktober 2020

# Achtung, jetzt kommt wieder Dynamit!

Nach elf Spieltagen führen drei Neuzugänge von Filder-Vereinen die Torschützenliste der Fußball-Landesliga an. Doch wer sind dieser Caglar Celiktas, Vincenzo Giambone und Driss Majid eigentlich? Von Susanne Degel und Franz Stettmer

An ein Spiel aus seinen frühen Sturm- und Drangzeiten erinnert sich **Caglar Celiktas** noch ganz genau, gönnte ihm damals doch sogar das Boulevardblatt mit den großen Buchstaben eine eigene Schlagzeile. Dreimal innerhalb von nur fünf Spielminuten hatte er für die Oberliga-Mannschaft der Stuttgarter Kickers eingewechselt – ein Hattrick im Rekordtempo. Schon seinerzeit war also klar, dass da einer über einen bemerkenswerten Torriecher verfügt.

Heute, knapp zehn Jahre später, ist ebenso bewiesen: Celiktas hat davon nichts eingebüßt. Celiktas, Celiktas, Celiktas. Seit Saisonbeginn taucht beim SV Bonlanden in der Torstatistik im wöchentlichen Rhythmus derselbe Name auf: Der Neuzugang trifft und trifft, in jenen elf Pflichtspielen, in denen er zum Einsatz kam, Liga und Pokal zusammen, bereits 15-mal. Es ist eine Zwischenbilanz, die den 30-Jährigen selbst staunen lässt. „Neue Mannschaft, neues Umfeld und neuer Trainer für mich – da hatte ich eine Eingewöhnungszeit erwartet“, sagt er. Gekommen ist es jedoch anders. Er sei super aufgenommen worden und habe sich von Beginn an wohl gefühlt. Das Dankeschön

von ihm gibt es nun auf dem Rasen. Dabei kam der Tapetenwechsel nur eher zufällig zustande. Ja, Celiktas wollte weg von seinem bisherigen Verein SV Ebersbach, wo es nach fünf Jahren, davon zwei als Kapitän, zuletzt innerbetrieblich knirschte. „Mir

hat am Ende die Wertschätzung gefehlt“, sagt Celiktas. Die Tür in Bonlanden tat sich aber nur deshalb auf, weil der dort fix eingeleitete Max Pradler überraschend seine Koffer packte. So wurde eine Stelle frei, just neben Celiktas' Ex-Weggefährten Ugur Yilmaz. Vorhang auf fürs türkischstämmige Traumangriffsgespann.

Für Celiktas ist es eine erfreuliche Wende in seiner Karriere, in der es auch zuvor schon Schlüsselereignisse gab. Das markanteste datiert aus seiner erwählten Zeit bei den Blauen in Degerloch, zu denen er als B-Jugendlicher kam. Unter dem Trainer Dirk Schuster stand er damals vor dem Sprung in die erste Mannschaft, die Regionalliga. Der Traum von der Profikarriere, er nahm reale Formen an – bis die Gesundheit Celiktas einen Strich durch die Rechnung machte. Leistenoperation links, Leistenoperation rechts, vier Monate Pause. Danach war der Zug abgefahren. Auch schien Celiktas nach diesem Warnsignal das Risiko zu groß, weiter ganz auf die Karte Fußball zu setzen. Er begann parallel eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann. In diesem Job arbeitet er nach wie vor.

Überhaupt ist Celiktas ein bodenständiger Typ. Sein Wohnort ist immer noch derselbe wie in Kindertagen. Mit seinen Eltern und beiden jüngeren Brüdern lebt er in Deizisau. Erstere sind in den 1980er-Jahren aus der Türkei eingewandert. Letztere, Volkan und Eren, spielen ebenfalls Fußball, in Freiberg beziehungsweise Nellingen. „Ich bin kein Großstadtmensch“, sagt der Galatasaray-Fan Celiktas. Stuttgart zum Beispiel? Viel zu unruhig.

Als Adrenalinikicks reichen die eigenen Spiele. Und da gerne weitere Erfolge mit dem SV Bonlanden. Jenem traut Celiktas in dieser Saison „ganz Großes“ zu. Auch wegen ihm? Würde er selbst am Ende gar Torschützenkönig, wäre es jedenfalls eine tolle Zugabe – nebenbei garantiert mit einer erneuten Schlagzeile in der Zeitung.

Zlatan Ibrahimovic hat am vergangenen Wochenende mal wieder seine Klasse gezeigt. Der Stürmer des AC Mailand besiegte in der italienischen Serie A den Stadtrivalen Inter mit seinen beiden Toren quasi im Alleingang. „Er ist einfach ein Leader und bringt seine Leistung immer auf dem Punkt“, sagt **Vincenzo Giambone**. Der Weltstar Ibrahimovic ist das große Vorbild des 24-Jährigen, der im Sommer vom Bezirksligisten Croatia Reutlingen zum Landesliga-Aufsteiger TSV Plattenhardt in den Weilerhau gewechselt ist – und der dort mit seinen Toren seither ebenso für Verrückten sorgt wie Ibrahimovic beim 18-fachen italienischen Meister.

Neunmal hat Giambone bei seinen bisherigen neun Ligaesätzen getroffen. Damit ist der Außenstürmer, dessen Stärken seine Schnelligkeit und die Dribblings sind, auf dem besten Weg, seinen persönlichen Saisonrekord zu brechen. In Reutlingen, wo er in den vergangenen vier Spielzeiten gekickt hat und zweimal Bezirkspokalsieger wurde, hat er es zweimal auf



Tore, Tore, Tore. Caglar Celiktas (oben, SV Bonlanden), Vincenzo Giambone (unten links, TSV Plattenhardt) und Driss Majid (unten rechts, TV Echterdingen) haben bei ihren neuen Vereinen einen Lauf.



Fotos: Archiv Yavuz Dural, Archiv Günter Bergmann (2)

16 Tore gebracht. Dass es eine Klasse höher schon so gut für den gebürtigen Schwaben mit italienischen Wurzeln und italienischem Pass läuft, liegt auch daran, dass er sich bei seinem neuen Verein pudelwohl fühlt. „Ich bin vom Team und den Fans super aufgenommen worden“, sagt Giambone, der noch bei seinen Eltern in Altenriet wohnt und als Betriebswirt bei Nike in Metzingen Lehrling ausgebildet.

Seine Fußballaufbahn hat der Offensivspieler, der nach eigenem Bekunden im Zweikampferhalten noch viel Luft nach oben hat, bei den Stuttgarter Kickers begonnen. Dort spielte er von den Bambini bis zur B-Jugend (Oberliga), ehe er sich beim Kicken den Ellbogen brach und ein Jahr pausieren musste. Als A-Jugendlicher schloss er sich dem SSV Reutlingen an (Verbandsstaffel), bei dem er auch sein erstes Aktivjahr in der Bezirksliga-Mannschaft verbrachte. Dann folgte er seinem Trainer Marko Mutapcic zu Croatia.

Dass sich der 1,85 Meter große Torjäger im Sommer den Plattenhardtern angeschlossen hat, ist dem Werben des Abteilungsleiters Sascha Krammer zu verdanken. „Er hat mich so lange genervt, bis ich Ja gesagt habe“, sagt Giambone und lacht. Die beiden kennen sich schon lange. „Als Sascha noch in Altenriet Trainer war, habe ich als Teenager ab und an mal mittrainiert, wenn ich Zeit hatte“, erinnert sich der 24-Jährige, der vor jedem Spiel seine Schienbeinschoner küsst. Es sind welche vom AC Mailand.

Mit dem TSV Plattenhardt will Giambone, der sich in seiner Freizeit viel mit Mode und Musik beschäftigt, auf jeden Fall den Klassenverbleib schaffen. Persönlich hofft der peilschnelle Spieler irgendwann noch auf den Sprung in die Verbandsliga. „Das ist mein Traum“, sagt er.

Er gibt immer Vollgas – eine andere Option, sagt **Driss Majid**, gibt es für ihn nicht. Weder im Training noch im Spiel. Mit dieser Einstellung hat es der neue Stürmer des TV Echterdingen in dieser Saison bereits auf neun Tore gebracht. „Ich bin gerade einfach gut drauf und fühle mich in meiner neuen Mannschaft auch richtig wohl“, sagt der 22-Jährige, der in Ostfildern geboren wurde, aber marokkanische Wurzeln hat. Außer seinem Torriecher, den er schon immer hatte, zeichnen ihn seine körperliche Präsenz im Strafraum, seine starke Technik und sein starker linker Fuß aus. „Achtung, jetzt kommt wieder Dynamit!“ So warnen seine Mitspieler ihren Torhüter, wenn Majid, dessen Vorname übersetzt „der Gelehrte“ bedeutet, zu einem seiner Schüsse ansetzt.

Mit dem Fußballspielen begonnen hat der Älteste von drei Geschwistern bei den Bambini des TSV Denkendorf. In der D-Jugend ging es weiter zum VfL Kirchheim, und von der U 16 an streifte Majid sich das Trikot der Stuttgarter Kickers über. Mit den Blauen feierte er auch sei-

nen bislang größten Erfolg: den Aufstieg in die B-Junioren-Bundesliga. Ein Knorpelschaden im rechten Knie, der eine neunmonatige Fußballpause zur Folge hatte, bremste den Stürmer dann allerdings erst einmal aus. Als er wieder gegen das Leder treten durfte, wechselte er in die Oberliga zu den A-Junioren des VfR Aalen. Den Sprung zum Profi beim Ostalclub verhinderten schließlich „mehrere Faktoren“, auf die Majid allerdings nicht näher eingehen möchte. „Das Thema ist für mich erledigt“, sagt er kurz und bündig.

Majid machte einen tiefen Schnitt, konzentrierte sich fortan auf seine Lehre als Industriemechaniker und schnürte statt Kickstiefeln Boxhandschuhe. Irgendwann, sagt er, habe es dann aber doch wieder gekribbelt. Er heuerte für ein paar Monate beim TSV Denkendorf und beim TSV Weilheim an, ehe er im Sommer nach Echterdingen kam. Treibende Kraft war sein bester Freund Deniz Bulut, der schon ein halbes Jahr zuvor aus Reutlingen in die Goldäcker gewechselt war. Seither ist der Fußball wieder Hobby Nummer eins – neben Boxen, Fitness und Ju Jutsu. „Mein Tag ist ziemlich vollgepackt“, sagt Majid, der inzwischen nach abgeschlossener Lehre in Nürtingen Betriebswirtschaft studiert. Darüber hinaus arbeitet er häufig in der Spedition seiner Eltern mit, bei denen er in Esslingen-Berkheim wohnt.

Was seine Spielweise betrifft, lässt er sich von Zlatan Ibrahimovic, Karim Benzema und Robert Lewandowski inspirieren. Die finde er toll. Ziel des 1,82 Meter großen Stürmers in dieser Saison ist es, mit dem TV Echterdingen „möglichst weit oben in der Tabelle mitzuspielen“. Außerdem solle das Team weiter zusammenwachsen. Wenn es für ihn persönlich eines Tages noch weiter nach oben gehen sollte, wäre er nicht abgeneigt. „Wie gesagt: ich gebe immer Vollgas. Was sich daraus noch entwickelt, wird sich zeigen“, sagt Majid.

## TORSCHÜTZENLISTE

- 13 Caglar Celiktas (SV Bonlanden)
- 9 Vincenzo Giambone (TSV Plattenhardt)
- 9 Driss Majid (TV Echterdingen)
- 8 Yannik Kögler (TSV Oberensingen)
- 7 Alassane Braun (TSV Deizisau)
- 7 Michael Da Silva Malheiro (SSG Ulm)
- 7 Marcel Mädler (TSV Bad Boll)
- 7 Manuel Schräpp (TSV Buch)
- 7 Michael Wende (SC Geislingen)
- 6 Sebastian Aust (SV Ebersbach)
- 6 Jannik Froschauer (SV Ebersbach)
- 6 Jan Hasenmaier (SV Waldhausen)
- 6 Julian Hofacker (1. FC Frickenhausen)
- 6 Andreas Mayer (SV Neresheim)

## „Es ist eine ganz schöne Scheißsituation“

Der Schwimmer Marvin Dahler über Corona, Olympia und seinen inzwischen anderen Alltag.

Mit einer Zeit von 56,38 Sekunden ist Marvin Dahler in diesem Jahr der zweitbeste deutsche Schwimmer auf der 100-Meter-Rückstrecke. Auf die Jagd nach Medaillen wird der 19-jährige Sielminger allerdings so schnell nicht mehr gehen – inzwischen sind wegen Corona auch die deutschen Meisterschaften nächste Woche in Berlin abgesagt. Es ist eine schwierige Phase für alle Wassersportler. Oder: schlicht „eine Scheißsituation“, wie der letztjährige WM- und EM-Teilnehmer der Junioren in unserem „Mittwochswort“ sagt.

### Herr Dahler, wie haben Sie die Absage der deutschen Meisterschaften aufgenommen?

Es war nach der Entstehung immer neuer Corona-Hotspots im Land keine große Überraschung mehr, deshalb hat mich die Entscheidung des Verbands nicht sehr geschockt. Ich wäre nächsten Mittwoch nach Berlin gereist, stattdessen gehe ich jetzt eben in die Trainingshalle.

### Mit welchen sportlichen Zielen wären Sie angetreten?

Da ich der einzige Teilnehmer meines Vereins VfL Sindelfingen gewesen wäre, hätte ich mich auf die Einzelstrecken über 50, 100 und 200 Meter Rücken konzentrieren können. Den Endlauf hätte ich in allen drei Rennen angepeilt, die größte Medaillenchance wäre nach den Vorleistungen in diesem Jahr schon auf den 100 Metern da gewesen.



Marvin Dahler

### Wie schwierig ist es im Moment, komplett ohne Wettkämpfe den Fokus auf das Training zu richten?

Ehrlich gesagt ist das schon eine ganz schöne Scheißsituation. Wir Schwimmer brauchen konkrete Ziele, auf die wir unsere Planung ausrichten. Bis auf einen Trainingswettkampf in Heidelberg vor vier Wochen war da seit Monaten nichts mehr, und es kommt dieses Jahr auch nichts mehr. Ich bin trotzdem in guter Form. Meine Jahresbestzeit über 100 Meter habe ich gerade in Heidelberg abgeliefert.

### Ihr Tagesablauf hat sich vor einigen Wochen ziemlich verändert. . .

Das ist richtig. Ich war nach dem Abitur im Frühjahr 2019 quasi ein Jahr lang Vollprofi und konnte mich komplett auf das Schwimmen konzentrieren. Nun stecke ich seit Kurzem in der Ausbildung zum Kommissar bei der Polizei und sitze bis zu zehn Stunden am Tag in Vorlesungen, Strafrechtseminaren und im Schießtraining. Dazu kommen fünf bis sieben Trainingskilometer am Tag im Schwimmbad. Aber ich bin in der Spitzensport-Förderung und werde perfekt unterstützt.

### Welche sind die nächsten konkreten Vorgaben für die Schwimmerkarriere?

Das eindeutige Fernziel ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris. Darauf wird sportlich, beruflich und privat alles ausgerichtet. Für nächstes Jahr wäre die Teilnahme an der Europameisterschaft im Mai in Budapest eine schöne Geschichte, nachdem ich im Dezember ja schon bei der Kurzbahn-Europameisterschaft ins Nationalteam der Männer reinschnuppern durfte. Mit meinen ehemaligen Vorbildern in einer Mannschaft zu schwimmen, hat meinen persönlichen Ehrgeiz für die Zukunft noch einmal besonders angestachelt.

### Wie realistisch ist schon im nächsten Sommer ein Start bei Olympia in Tokio?

Vor einem Jahr hätte ich noch gesagt, das ist völlig unrealistisch. Mittlerweile hat sich da meine Sichtweise ein wenig verändert, und durch den Rücktritt von Jan-Philip Glania, dem besten deutschen Rückenschwimmer der vergangenen Jahre, ist die Tür vielleicht noch einen kleinen Spalt weiter aufgegangen. Ich müsste auf den 100 Metern meine Bestzeit für die Normierungsnorm nochmal um knapp drei Sekunden verbessern. Das ist machbar, weil ich in der Startphase und bei den Wenden noch deutlich zulegen kann. Realistischer ist aber, bei der EM in Ungarn Erfahrungen zu sammeln und dann bei Olympia 2024 richtig durchzustarten.

Das Gespräch führte Harald Landwehr